

# SNP-Krise geht tiefer als Sturgeons Verhaftung

## Edinburgh

„Im Mittelpunkt der Krise der Scottish National Party (SNP) steht in dieser Woche die Verhaftung der ehemaligen Vorsitzenden und ersten Ministerin Nicola Sturgeon. Aber sie hat viel tiefere politische Wurzeln.

Eine Partei, die zaudert, sich der britischen Regierung beugt und von ihrem vermeintlichen Hauptziel - der Unabhängigkeit - abrückt, ist anfälliger für interne Umwälzungen.

Sturgeons Verhaftung durch die Polizei, im Zuge von Ermittlungen zu den SNP-Finanzen, ist eine von vielen. Peter Murrell, der ehemalige Vorstandsvorsitzende der SNP und Ehemann von Sturgeon, wurde im April verhaftet. Ebenso wie der damalige Schatzmeister der Partei, Colin Beattie. Beide Männer - und auch Sturgeon - wurden ohne Anklage freigelassen, da weitere Ermittlungen anstehen.

Die schottische Polizei untersucht Behauptungen, dass die Partei 600.000 Pfund, die Aktivisten zur Unterstützung der Kampagne für ein zweites Unabhängigkeitsreferendum gespendet hatten, für andere Zwecke verwendet hat.

Es besteht der Verdacht, dass das Geld, das in einen zweckgebundenen Fonds fließen sollte, veruntreut worden ist. Die Partei hat jegliches Fehlverhalten bestritten.

Die SNP sieht sich auch mit Fragen zu einem Darlehen in Höhe von 107.620 Pfund konfrontiert, das Murrell der Partei im Jahr 2021 "für Betriebsmittel" gewährte. Die Partei meldete das Darlehen erst mehr als ein Jahr später bei der Wahlkommission an, was einen Verstoß gegen die Wahlfinanzierungsregeln darstellt.

Unterdessen ist die SNP weiter auf dem Rückzug. Bis vor kurzem gab Sturgeon vor, dass es im Oktober dieses Jahres ein Referendum geben würde.

Dann sagte sie, dass die nächsten Parlamentswahlen ein Ersatz für ein Referendum sein würden. Sie sagte, wenn die Parteien, die für die Unabhängigkeit eintreten, eine Mehrheit bekämen, würden auf magische Weise alle Hindernisse für die Durchführung einer Abstimmung verschwinden.

Das ist nun nicht mehr der Fall. Am vergangenen Wochenende sagte Jamie Hepburn, der Unabhängigkeitsminister der SNP, im Daily Record, die SNP müsse ein Referendum mit mehreren Möglichkeiten über die Zukunft Schottlands in Betracht ziehen, das auch andere Optionen als die Auflösung Großbritanniens einschließt.

Er sagte, dass es "Diskussionen" mit Labour über eine Devo-Max-Option geben sollte, falls Keir Starmer die nächsten britischen Wahlen gewinnt. Er sagte auch, es gebe keinen "einfachen oder geradlinigen" Weg zur Unabhängigkeit.

Das liegt nicht daran, dass die Menschen von der Idee der Unabhängigkeit abgekommen sind. Die Unterstützung dafür bleibt hoch, auch wenn die Unterstützung für die SNP abnimmt. Aber die Feigheit der SNP bedeutet, dass es keine Massenmobilisierung zu diesem Thema gibt... “

Quelle: SNP crisis goes deeper than Sturgeon's arrest <https://socialistworker.co.uk/>  
12.06.2023